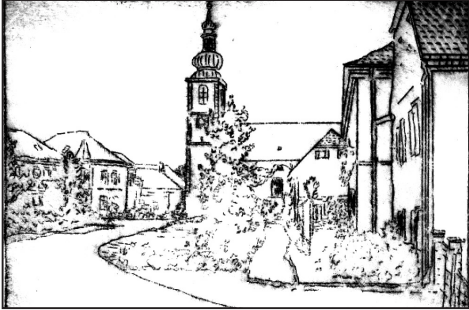


ST. JOHANN MOOSKIRCHEN



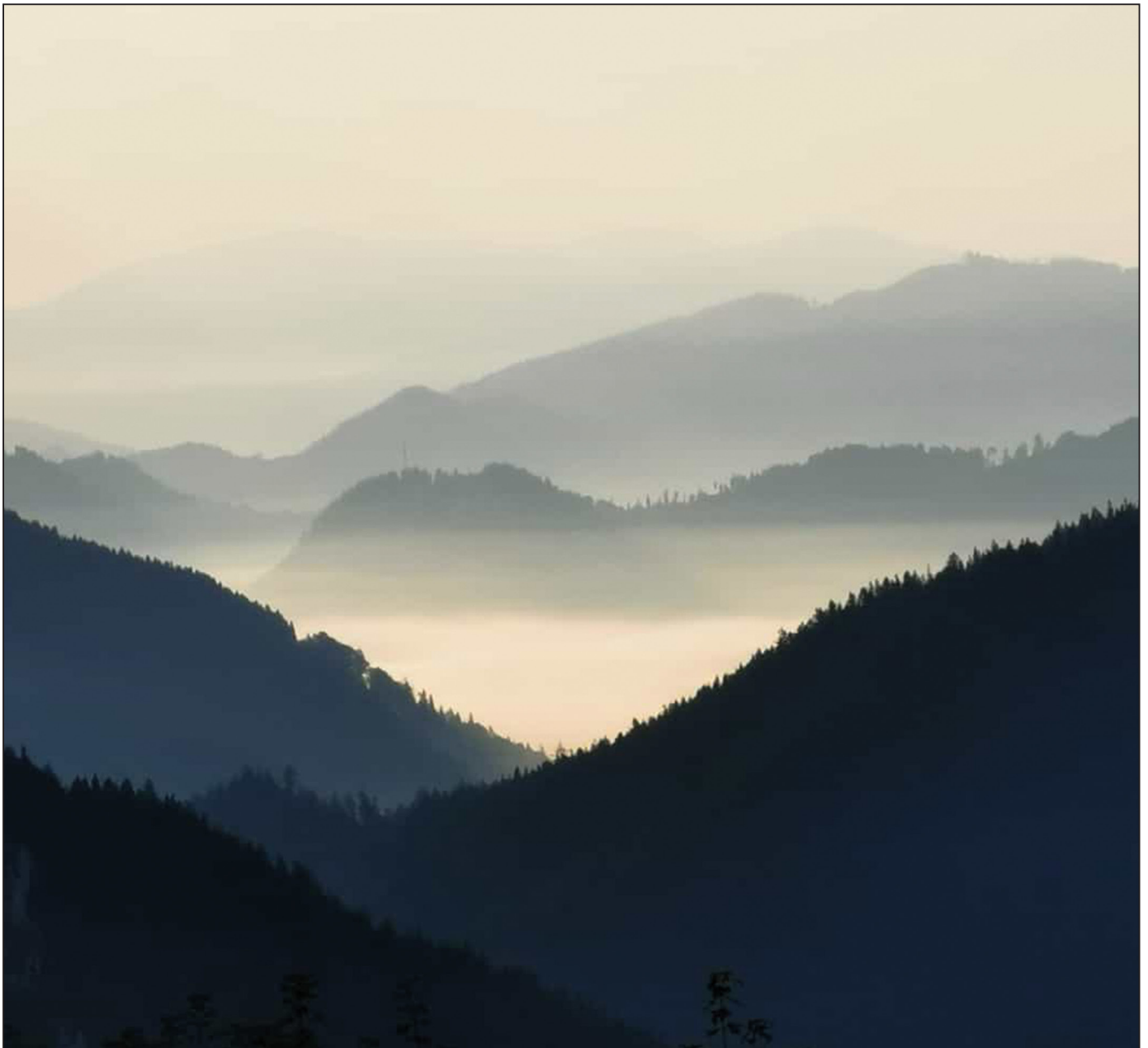
— —
SIND
WIR



Jahrgang 45

Nummer 158

Oktober 2023





Wort des Seelsorgers

Zu Allerheiligen und Allerseelen wird es allorts wieder die traditionellen Gräbersegnungen geben. Viele besuchen nicht nur die Gräber ihrer Angehörigen,

sondern auch die von Freunden, Nachbarn und Arbeitskollegen. Gab es im ländlichen Raum bei einem Todesfall für die Trauerfeierlichkeiten eine weitgehend festgefügte Ordnung, so hat sich, auch durch neue gesetzliche Bestimmungen, in den letzten zwanzig Jahren ein Wandel vollzogen. Auf zwei mir häufig gestellte Fragen geben die Instruktion *Ad resurgendum cum Christo* der Glaubenskongregation (2016) und die *Richtlinien zur Feier der Begräbnisriten bei einer Einäscherung* der Österreichischen Bischofskonferenz (2019) Auskunft zur Lehre der Kirche:

Erd- und Feuerbestattung

„Gemäß ältester christlicher Tradition empfiehlt die Kirche nachdrücklich, den Leichnam der Verstorbenen auf dem Friedhof oder an einem anderen heiligen Ort zu beerdigen. Im Gedenken an den Tod, das Begräbnis und die Auferstehung des Herrn – ein Geheimnis des Lichtes, in dem der christliche Sinn des Sterbens offenbar wird – ist die Beerdigung die angemessenste Form, um den Glauben und die Hoffnung auf die leibliche Auferstehung zum Ausdruck zu bringen.“ (Glaubenskongregation)

„Die biblische und daher traditionelle Form der Bestattung in der Katholischen Kirche ist die Bestattung des Leichnams. Den Gläubigen wurde aber das Recht eingeräumt, über eine Feuerbestattung selber zu entscheiden, ohne dass ihnen oder ihren Hinterbliebenen daraus ein Nachteil erwachsen darf, sofern die Gründe ihrer Entscheidung nicht dem christlichen Glauben widersprechen. Wird die Entscheidung aus sozialen, ökonomischen oder auch hygienischen Gründen getroffen, bedarf es keiner Rechtfertigung. Für alle gilt unterschiedslos der Auftrag des Werkes der leiblichen Barmherzigkeit: Die Toten zu begraben. Die Feuerbestattung ist heute eine gängige und in allen Bevölkerungsteilen verbreitete Form. Daher kann nicht mehr gesagt werden, dass die Wahl der Feuerbestattung a priori auf ideologische Beweggründe oder auf die Verneinung christlicher Glaubensinhalte hinweist.“ (Bischofskonferenz)

„Denn die Einäscherung des Leichnams berührt nicht die Seele und hindert die Allmacht Gottes nicht daran, den Leib aufzuerwecken. Sie beinhaltet deshalb an sich nicht die Leugnung der christlichen Lehre über die Unsterblichkeit der Seele und die Auferstehung des Leibes.“ (Glaubenskongregation)

Beisetzungsort

„Von Anfang an haben die Christen danach verlangt, dass die christliche Gemeinschaft für ihre Verstorbenen betet und ihrer gedenkt. Ihre Gräber wurden Orte des Gebetes, des Andenkens und der Besinnung. Die verstorbenen Gläubigen gehören zur Kirche; denn sie glaubt an die Gemeinschaft »derer, die hier auf Erden pilgern; derer, die nach Abschluss des Erdenlebens geläutert werden; und derer, die die himmlische Seligkeit genießen; sie alle bilden zusammen die eine Kirche«. Die Aufbewahrung der Asche an einem heiligen Ort kann dazu beitragen, dass die Gefahr verringert wird, die Verstorbenen dem Gebet und dem Gedenken der Verwandten und der christlichen Gemeinschaft zu entziehen. Auf diese Weise wird auch vermieden, dass man sie möglicherweise vergisst oder es an Ehrfurcht fehlen lässt, vor allem, wenn die erste Generation nicht mehr lebt, oder dass es zu unangemessenen oder abergläubischen Praktiken kommt. Aus den oben angeführten Gründen ist die Aufbewahrung der Asche im Wohnraum nicht gestattet. Nur im Fall von schwerwiegenden und außergewöhnlichen Umständen, die von kulturellen Bedingungen lokaler Natur abhängen, kann der Ordinarius die Erlaubnis für die Aufbewahrung der Asche im Wohnraum gewähren.“ (Glaubenskongregation)

„Das anonyme Verstreuen von Asche in der Natur, in der Luft oder auf dem Wasser ist genauso wenig eine christliche Option wie das Aufstellen der Urne in einem Privathaus oder einer Wohnung, die Beisetzung im privaten Garten oder das Aufteilen der Asche in mehrere Erinnerungsgegenstände bzw. auf verschiedene Orte.“ (Bischofskonferenz)

Es gilt aber: „Wenn der Ort für die Beisetzung oder die Aufbewahrung der Asche nicht den kirchlichen Vorschriften entspricht, bleibt dennoch der Anspruch eines Mitglieds der Katholischen Kirche auf die Feier der Totenliturgie gegenüber der kirchlichen Gemeinschaft bestehen.“ (Bischofskonferenz)

Pfarrleben Mooskirchen



Zur traditionellen Fußwallfahrt nach Mariazell machten sich am 21. August neun Männer und Frauen auf den Weg. Manchmal zehren Regen und Kälte an den Kräften, heuer war es große Hitze. Am Pilgerort angekommen, waren alle Mühen aber vergessen. Prov. W. Pristavec zelebrierte am Gnadenaltar die Heilige Messe, zu der auch mehrere Pfarrbewohner mit dem Bus oder privat angereist kamen.



Am 17. September waren alle Pfarrbewohner, die das 75. Lebensjahr vollendet haben oder älter sind, zum Altensonntag eingeladen. Nach der Hl. Messe gab es eine Jause im Pfarrheim, die vom Pfarrgemeinderat vorbereitet wurde. Prov. W. Pristavec freute sich, Bgm. Engelbert Huber aus Mooskirchen und Gemeinderat Ing. Jörg Seidler aus Söding-St. Johann als Ehrengäste begrüßen zu dürfen.

Pfarrleben St. Johann

Zur jährlichen Großreinigung der Pfarrkirche lud am 14. August Elfriede Lautner ein. Siebzehn Männer und Frauen folgten ihrem Ruf. Zum Einsatz kam erstmals ein neu angeschaffter Teleskopstangen-Staubwedel. Nach getaner Arbeit gab es ein Mittagessen im Gasthaus Stadtegger.



Über drei Jahrzehnte war Rosa Tinnacher für die Pfarre ehrenamtlich tätig, zuletzt fünfzehn Jahre als Mesnerin. Ihre Aufgaben hat sie stets zuverlässig und umsichtig wahrgenommen. Bei der Sonntagsmesse am 20. August überreichte ihr em. Pfarrer GR Adolf Höfler eine Dank- und Anerkennungsurkunde von Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl.

Am 24. September gab es zum „Tag des Denkmals“ in der Kalvarienbergkirche eine musikalische Andacht. Es beteiligten sich mehrere Ensembles. Zwischen den einzelnen Beiträgen lasen Provisor W. Pristavec, Bgm. E. Dirnberger und Dir. i. R. Margit Sindar passende Texte. Eingeladen wurde von der „Gemeinschaft Kalvarienberg“ mit Obfrau Gertrude Sterbenz.



„Steirische“ Heilige

von Wolfgang Pristavec

Erzherzog Karl II. berief 1572 die Jesuiten nach Graz. Mit päpstlicher und kaiserlicher Bestätigung wurde deren Lehranstalt 1586 zur Universität. Der Landesherr als Stifter hatte als Zweck seiner Gründung ausdrücklich die Erhaltung der katholischen Religion benannt. Von den Absolventen der Theologischen Fakultät wurden mehrere zu Blutzeugen Christi.

P. Johannes Ogilvie SJ wurde wahrscheinlich 1579 in Schottland geboren. Er stammte aus einer calvinistischen Familie. Ab 1596 bereiste er den Kontinent, 1599 konvertierte er zum katholischen Glauben und trat in das Jesuitenkolleg in Olmütz (tschech. Olomouc) ein. Über Brünn (tschech. Brno) und Wien kam er 1601 nach Graz, wo er mit dem Studium begann und seine ersten Ordensgelübde ablegte. 1610 wurde er in Paris zum Priester geweiht. Danach war er drei Jahre lang Studentenseelsorger in Rouen, ehe er 1613 nach Schottland zurückkehrte und im Untergrund Katholiken betreute. Er wurde jedoch schon nach einem Jahr verraten und wegen seiner Tätigkeit als katholischer Priester und seines Bekenntnisses zum Papst des Hochverrates angeklagt. Am 10. März 1615 wurde er in Glasgow durch Hängen hingerichtet. Bereits 1629 wurde ein offizieller Heiligsprechungsprozess eingeleitet. Wegen der schwierigen Lage der katholischen Kirche in Schottland wurde er aber erst 1929 selig- und schließlich am 17. Oktober 1976 von Papst Paul VI. heiliggesprochen.

Gemeinsam verehrt werden die drei Kaschauer Märtyrer. Sie wurden am 15. Jänner 1905 von Papst Pius X. in Rom selig- und am 2. Juli 1995 von Papst Johannes Paul II. bei einem Pastoralbesuch in der Slowakei heiliggesprochen. **Markus Stephan Crisinus** wurde 1580 (oder 1588?) in Kreutz (kroat. Križevci) in der Diözese Agram geboren. 1606 kam er zum Studium nach Graz und wurde zunächst in das Ferdinandeum aufgenommen. 1610/11 studierte er in Graz Philosophie, anschließend Theologie in Rom. Nach kurzem Aufenthalt in seiner Heimat in Kroatien berief ihn Kardinal Peter Pázmány in die Diözese Gran (ungar. Esztergom). Hier war er in verschiedenen Aufgaben tätig. Seine sterblichen Überreste befinden sich im Dom von Gran.

P. Stephan Pongrácz SJ wurde 1582 als Sohn eines ungarischen Adligen in Siebenbürgen geboren. In den Jesuitenorden trat er 1601 in Brünn ein, es folgten Studien und Lehrtätigkeit in Prag, Laibach, Klagenfurt und schließlich von 1612–1615 Studium der Theologie in Graz. Seine Priesterweihe empfing er 1615 ebenfalls in Graz durch Bischof Johannes von Laibach. Anschließend war er Professor und Prediger im Jesuitenkolleg

in Homenau (slowak. Humenné) in der heutigen Ostslowakei, 1618 kam er als Missionar nach Kaschau (slowak. Košice). Seine Reliquien befinden sich in der ehemaligen Jesuitenkirche in Tyrnau (slowak. Trnava). Der dritte Blutzeuge, P. Melchior Grodecz SJ, hat nicht in Graz studiert.

Ihr Martyrium fällt in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648). Gabriel Bethlen, Fürst von Siebenbürgen und ein überzeugter Calvinist, unterstützte den Böhmisches Ständeaufstand gegen Kaiser Ferdinand II. Gleich zu Beginn seines Feldzuges eroberte er im August 1619 die Stadt Kaschau in Nordungarn. In der Nacht vom 6. zum 7. September 1619 wurden die drei Priester von einem calvinistischen Prediger und einem Bürger aufgefordert, zu konvertieren. Trotz der Folterungen, denen sie ausgesetzt wurden, fielen sie nicht vom katholischen Glauben ab. Bereits am 7. bzw. 8. September erlagen sie ihren schweren Verletzungen.

Johannes Sarkander wurde 1576 in Skotschau (poln. Skoczów) in Oberschlesien geboren, studierte zunächst in Prag Philosophie, ab 1604 Theologie in Graz. Dieses Studium brach er 1606 ab und heiratete. Als seine Frau schon nach einem Ehejahr starb, wandte er sich wieder dem Theologiestudium zu und promovierte in Graz zum Doktor der Theologie. Nach Abschluss des Studiums empfing er 1609 in Brünn die Priesterweihe. Es folgten mehrere pfarrliche Seelsorgestellen, ab 1616 war er Pfarrer in Holleschau (tschech. Holešov) in Mähren. In der Zeit der konfessionellen Auseinandersetzungen des Dreißigjährigen Krieges wurde er am 13. Februar 1620 wegen seines entschiedenen Eintretens für katholische Interessen verhaftet. Er starb am 17. März 1620 in Olmütz nach schweren Folterungen, denen er ausgesetzt worden war, weil er ein Beichtgeheimnis nicht verraten hatte. Er wurde am 6. Mai 1860 seliggesprochen und am 21. Mai 1995 im Rahmen eines Papstbesuches von Johannes Paul II. in Olmütz (Tschechien) heiliggesprochen.

Weitere sieben ehemalige Studenten des Jesuitenkollegiums starben – mehrere von ihnen als Missionare im Fernen Osten – als Märtyrer, ohne aber formell selig- oder heiliggesprochen zu sein.

In der Diözese Graz-Seckau wird am 7. September aller dieser heiligen und seligen Märtyrer in einem gemeinsamen Fest gedacht.

Literatur:

Hišem Cyril: Causa der drei „Kaschauer Märtyrer“, in: Studia Elbląskie XX (2019), S. 49-61

Ruhri Alois: Die seligen Märtyrer des Grazer Jesuitenkollegs, Graz o. J.



Taufen

Mooskirchen:

Melina Strohmeier, Klein-Söding
Luca Planner, Hausdorf
Rosalie Nocker, Mooskirchen
Matthias Koroschetz, Stein
Lino Simbürger, Groß-Söding
Liam Spari, Mooskirchen
Matteo Hofer, Fluttendorf
Matteo Lesky, Hitzendorf

St. Johann o. H.:

Marie Münzer, Köppling



Trauungen

Mooskirchen:

Marco Kohlmayer – Stefanie Hochstrasser, Lannach
Stefan Buchegger – Ines Sauer, Klein-Söding
Martin Plazar – Sabrina Strohmeier, Klein-Söding
Gerhard Kollar – Sandra Renhart, Groß-Söding
Jürgen Straka – Sandra Jambor, Geistthal-Söding-
berg

St. Johann o. H.:

Andreas Lambert – DI Monika Rauch, Muggauberg
Stefan Moser – Lisa Maria Wiedner, Krottendorf
Michael Benesch – Sandra Benesch, geb. Schörgi,
Lieboch
Benedikt Trummer – Veronika Blümel, Lieboch
Christoph Pauritsch – Melanie Rumpf, Ligist



Todesfälle

Mooskirchen:

Rosina Klug, 94 J., Ungerbach
Maria Grinschgl, 77 J., Groß-Söding
Martin Russa, 45 J., Rubmannsberg
Maria Adams, 96 J., Groß-Söding
Josefine Kobitsch, 73 J., Stögersdorf

St. Johann o. H.:

Agnes Wagner, 83 J., Gasselberg
Theresia Rauch, 82 J., Muggauberg
Josefa Gotthardt, 89 J., St. Johann o. H.

Grazer Krippenhaus

Diözesanmuseum – Graz, Bürgergasse 2



Krippenverkaufsausstellung:

7. November 2023 bis 7. Jänner 2024

Neben kleinen Gaben mit Herz und Sinn finden Sie wunderbare Weihnachtskrippen in reicher Auswahl. Kommen, schauen und staunen Sie über geschnitzte Figuren oder fein bemalte Gestalten, über klassisch traditionelle Geburtsdarstellungen oder modern gestaltete Weihnachtskrippen. Eine außergewöhnliche Vielfalt an kunstvoll gefertigten Krippenfiguren erwartet Sie

Weihnachtsausstellung:

22. November 2023 bis 7. Jänner 2024

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr
Samstag 11 bis 17 Uhr
(An Feiertagen ist geschlossen.)



Pfarrkalender St. Johann

Mi. 1. Nov. Allerheiligen	09.00 Uhr 14.30 Uhr	Heilige Messe Gedenkgottesdienst anschl. Gräbersegnung am Friedhof
Do. 2. Nov. Allerseelen	08.00 Uhr	Heilige Messe
So. 5. Nov.	09.00 Uhr	Heilige Messe anschl. Totengedenken beim Kriegerdenkmal
Sa. 2. Dez.	17.00 Uhr	Heilige Messe mit Adventkranzsegnung
Fr. 8. Dez. Mariä Empfängnis	09.00 Uhr	Heilige Messe (mit der KFB)
Di. 12. Dez.	06.30 Uhr	Rorate anschl. Frühstück (Mehrzweckhalle)
Sa. 16. Dez.	17.00 Uhr	Heilige Messe (mit Bußfeier)
So. 17. Dez. 3. Adventssonntag	09.00 Uhr	Heilige Messe (mit Bußfeier)

Gottesdienste an Sonntagen sind in der Regel nur dann angeführt, wenn sie einen besonderen Charakter haben, nicht in der Pfarrkirche sind oder zeitlich verschoben beginnen. Entfällt ein Gottesdienst, so ist es im Kalender eigens vermerkt.

FIRMVORBEREITUNG für **Mooskirchen** und **St. Johann o. H.**

Die persönliche **Anmeldung** für alle Kandidaten beider Pfarren der Geburtsjahrgänge bis Aug. 2010 ist
am Dienstag, **7. November**,
und am Mittwoch, **8. November**,
zwischen 16.00 Uhr und 17.30 Uhr,
im Pfarramt Mooskirchen (8562 Mooskirchen, Pfarrhof 1).

Das Anmeldeformular wird in der MS Mooskirchen und in der MS Krottendorf im Religionsunterricht ausgegeben. Es soll bereits ausgefüllt mitgebracht werden. Schüler anderer Schulen können ab 21. Oktober ein Formular am Schriftenstand in der Kirche mitnehmen.

Der erste gemeinsame Gottesdienst ist in **St. Johann o. H.** am Sa., 25. Nov., um 17.00 Uhr,
und in **Mooskirchen** am So., 26. Nov., um 10.00 Uhr.

Die Geleise der Bahn teilen Lebenswirklichkeiten

Links davon stehen gemauerte Häuschen, die Menschen haben Zugang zu Strom und sauberem Wasser. Rechts davon beginnt eines der berüchtigten Elendsviertel von Kalkutta (Indien). Und bereits mitten auf den Geleisen hausen Menschen. Eine Mutter kümmert sich dort liebevoll um ihr Baby. Doch das Kind ist hineingeboren in ein Umfeld der Not und der Armut. Die Menschen leben von der Hand in den Mund. Sie hausen in behelfsmäßigen Verschlägen, wo sie Wind und Wetter ausgesetzt sind und sich Ratten und Ungeziefer breit machen.

Doch es gibt Hoffnung: Die Partner von *Missio Österreich* tun alles, um das Leben der Menschen zu verbessern. „Seva Kendra“, die Caritas von Kalkutta, ist in den Slums aktiv und bietet Schulen für Kinder und Ausbildung für die Eltern. So steigt deren Einkommen und damit die Chance auf ein Leben in Würde. Zudem errichten die Salesianer Don Boscos gemeinsam mit *Missio Österreich* gemauerte Unterkünfte in den Slums. Die Menschen erhalten so erstmals ein Dach über dem Kopf.

In beiden Pfarren werden am 22. Oktober die beliebten Schoko-Pralinen angeboten. In St. Johann gibt es auch ein Frühstück.



missio

Bitte
helfen
sie!

Gemeinsam für
die Ärmsten

22. Oktober 2023

Weltmissions-Sonntag

Jetzt spenden: www.missio.at/wms





Pfarrkalender **Mooskirchen**

So. 29. Okt.	10.00 Uhr	Heilige Messe (mit dem ÖKB) anschl. Totengedenken beim Kriegerdenkmal
Mi. 1. Nov. Allerheiligen	08.00 Uhr	Heilige Messe <u>kein</u> Spätamt um 10 Uhr
	14.00 Uhr	Litanei (<i>Pfarrkirche</i>) und Prozession zum Friedhof
	14.30 Uhr	Gräbersegnung am Friedhof
Do. 2. Nov. Allerseelen	08.00 Uhr 18.30 Uhr	Allerseelenamt (<i>Pfarrkirche</i>) Allerseelenamt (<i>Sebastianikirche</i>)
So. 19. Nov. Anbetungstag	08.00 Uhr 10.00 Uhr	Heilige Messe Heilige Messe Eucharistische Anbetung ist ab 7.30 Uhr und nach dem Frühamt.
Mi. 22. Nov. Cäcilia	18.30 Uhr	Heilige Messe (<i>Gießenberg</i>)
So. 26. Nov. Christkönigsfest	10.00 Uhr	Jugendmesse
Sa. 2. Dez.	17.00 Uhr	Heilige Messe mit Adventkranzsegnung (MGV)
So. 3. Dez. 1. Adventsonntag		<u>kein</u> Spätamt um 10 Uhr
Fr. 8. Dez. Mariä Empfängnis	08.00 Uhr 10.00 Uhr	Heilige Messe Heilige Messe
Do. 14. Dez.	07.00 Uhr	Rorate für Kinder u. Jugendliche
Sa. 16. Dez.	07.00 Uhr	Rorate (<i>Sebastianikirche</i>)

Gottesdienste an Sonntagen sind in der Regel nur dann angeführt, wenn sie einen besonderen Charakter haben oder nicht in der Pfarrkirche sind. Entfällt ein Gottesdienst ist das eigens vermerkt.

*R.-k. Pfarramt Mooskirchen
und
St. Johann ob Hohenburg
(8562 Mooskirchen, Pfarrhof 1)*

Kanzleizeiten

Montag: 17.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag: 9.30 – 11.30 Uhr
Freitag: 9.30 – 11.30 Uhr

**Die Kanzleistunden entfallen
am Fr., 27. Oktober.**

Tel.: 03137/22 19

E-Mail:

mooskirchen@graz-seckau.at
st-johann-hohenburg@graz-seckau.at

GR Adolf Höfler: 03143/22 38

Gottesdienstzeiten - Mooskirchen

Sonntag: 8.00 und 10.00 Uhr
Montag bis Freitag: nach Bekanntgabe

Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie im
Schaukasten vor der Kirche
und im Internet auf www.mooskirchen.at

Gottesdienstzeiten - St. Johann o. H.

Samstag: 19.00 Uhr / 17.00 Uhr (ab Nov.)
Sonntag: 9.00 Uhr
Montag bis Freitag: nach Bekanntgabe

Pfarrcafé

5. November

10. Dezember



Glaubst du, das Korn auf dem Acker wüchse ohne Schweiß?
Glaubst du, der Wein im Glase wäre gekeltert ohne Mühen?
Glaubst du, der Ring an der Hand würde getragen ohne Tränen?
Glaubst du, das Kind auf dem Arm lebte ohne Schmerzen?
Glaubst du, die Träume in den Herzen könnten leben ohne die Tat?

(Verfasser unbekannt)